

Beobachtung: „So lernt Max...“

Max ist ein etwas schüchterner, ernst wirkender Schüler, der seine eigenen Stimmungen angemessen ausdrücken kann. Seine Wünsche und Interessen kann er einbringen und auch zugunsten allgemeiner Interessen zurückstellen. Bei Misserfolgen zieht Max sich schnell zurück und ist lange Zeit nicht ansprechbar, oft droht er dann zu resignieren. Bei Konflikten kann sich Max nur schwer durchsetzen, er lässt sich leicht beeinflussen und kann kaum seine eigenen Interessen vertreten. Er hat in der Klasse wenige Kontakte, in der Regel nur zu einem Jungen, der bei ihm in der Nachbarschaft wohnt.

Max geht nach eigenen Angaben nicht besonders gern in die Schule und hat morgens oft Bauchschmerzen. Seine Arbeitsmaterialien sind ordentlich, die Hausaufgaben erstellt er zuverlässig, allerdings meist nicht vollständig. Auf Nachfrage erzählt Max, dass er sich zu Hause nicht konzentrieren kann, seine Mutter berichtet, dass ihr Sohn oft zwischendurch aufsteht, trinkt, spielt und nicht bei der Sache bleibt. Wenn er Inhalte bearbeiten kann, die ihm keine Probleme bereiten, arbeitet er recht zügig. Am Unterricht nimmt Max häufig nicht aktiv teil. Er kaut an den Nägeln oder spielt mit seinen Schulmaterialien, Gespräche verfolgt er bei Interesse aufmerksam, meldet sich jedoch kaum von sich aus, kann aber bei einfacher Aufgabenstellung zur Sache sprechen. Im Stuhlkreis spricht Max sehr leise und schwer verständlich in knapper Form. Er gebraucht einfache kurze Sätze, der Wortschatz ist reduziert (viele Oberbegriffe und Synonyme sind nicht bekannt), in der Mehrzahl- und Kasusbildung macht der Schüler viele Fehler.

Im Wochenplan beginnt Max oft nicht von sich aus mit der Arbeit. Er beschäftigt sich dann lange mit Vorarbeiten, bekritzelt die Arbeitsblätter oder täuscht vor zu arbeiten. Hier braucht der Schüler häufig Hilfe zur Motivation, zum Arbeitsablauf, zur Materialerklärung und vertiefende Strukturierungshilfe. Ohne diese Unterstützung bleibt er passiv. Max hat langsam gelernt, mit dem Partner zusammen zu arbeiten, in der Gruppe zieht er sich zurück und bleibt in der Kooperation meist passiv.

Max hat das Stellenwertsystem erfasst und kann einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 lösen. Multiplikationsaufgaben gelingen bei einfachen, oft geübten Reihen (2,5,10), schwierigere Reihen vergisst Max sehr leicht, besonders nach den Ferien ist das Erlernte meist wieder vergessen. In Prüfungssituationen und beim schnellen Kopfrechnen versucht der Schüler, die Finger als Hilfe hinzuzunehmen. Transferleistungen sind nicht möglich.

Der Schüler liest kurze Wörter und einfache Sätze langsam und sicher, den Sinn kann er hier entnehmen. Bei längeren Texten und komplexeren Sätzen ist die Sinnnahme oft noch nicht möglich. Gedichte und Vorlesetexte liest Max sehr monoton und leise vor. Lautgetreue Wörter verschriftet Max richtig und kann Sinnzusammenhänge in kurzen, einfachen Sätzen darstellen. Das Einprägen von Lernwörtern gelingt nach langer Übung, allerdings kann er das Gelernte nicht auf das freie Schreiben übertragen. Seine Stifthaltung ist etwas verkrampft, er kann die Zeilen oft nicht einhalten und braucht sehr lange, um etwas abzuschreiben.

Im Sachunterricht zeigt Max bei biologischen Themenbereichen großes Interesse, Fachbegriffe vergisst er jedoch rasch. Beim Experimentieren kann er komplexere Anweisungen nicht in Handlung umsetzen und benötigt konkrete Anschauungshilfen.

Max reagiert oft verlangsamt mit unangemessenem Krafteinsatz. Feinmotorische Arbeiten machen ihm große Schwierigkeiten, das Schneiden mit der Schere ist oft sehr ungenau, das Schreiben wenig flüssig.